

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

32 (7.2.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Kellamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 32.

Donnerstag, den 7. Februar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

8. Februar 1917.

Schweden, Schweiz und Holland lehnen Wilsons
Bemerkung vom 5. Februar ab.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 6. Febr., abends. (Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 6. Febr. (Amtlich.)
Im Armeekanal fielen unsern rastlos
tätigen U-Booten 5 Dampfer, 1 englischer
Segler und ein englisches Fischerfahrzeug zum
Opfer. Die Dampfer waren fast durchweg
tief beladen. Einer von ihnen wurde auf
dem Wege nach Cherbourg aus starker Fisch-
dampferischer Herausgeschossen. Er hatte
offenbar Kriegsmaterial geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 6. Febr. Der auf dem
Wege nach Cherbourg mit Stückgut versetzte
Dampfer führt der französischen Regierung
wieder einmal den Ernst der U-Bootwirkung
vor Augen. Frankreich, das bis zum Kriege
stolz darauf war, auf eine große Brotgetreide-
einfuhr verzichten zu können, ist infolge Ar-
beitermangels, Aushebung von Pferden und
Besetzung seiner Grenzprovinzen in immer
stärkere Abhängigkeit von überseeischer Zufuhr
geraten. Der Rückgang seiner Anbaufläche
für Brotgetreide wird auf 30% geschätzt. Die
Zeitung „Le Pays de France“ schrieb am 6.
Dezember, daß die französischen Seehäfen jetzt
zweimal soviel Kohlen und zwölfmal soviel
Getreide importieren müßten wie im Frieden.
Deshalb stößt unser U-Bootkrieg auch an dieser
Stelle auf brüchigen Boden. Kein Geringerer
als Charles Roux, Präsident der Compagnie
Generale Transatlantique, erklärte am 29.
Dezember im „Semaphore de Marseille“, daß
unsere U-Boote die Erfolge der Kriegführung

der Entente in Frage stellen. Ein halbe
Million Bruttotonnen, oder ein Fünftel seiner
Gesamtflotte, habe Frankreich im vergangenen
Sommer verloren.

Berlin, 6. Febr. Stadt und Hafen
Calais wurden gestern in der neunten Abend-
stunde mit einer großen Anzahl Flieger-
bomben belegt. „Progres“ bezeichnet den
Sachschaden nach einer Meldung des „L.-A.“
aus Genf als bedeutend.

W.T.B. Amsterdam, 7. Febr. „All-
gemeines Handelsblatt“ zufolge schreibt Lovat
Fraser in einem offenen Brief an den briti-
schen Staatssekretär für den Krieg, der in der
„Daily Mail“ veröffentlicht wird, der britische
Generalstab habe jetzt zugegeben, daß die
britischen Verluste im vorigen Jahr
allein 900 000 Mann betragen haben.

W.T.B. London, 5. Febr. (Unterhaus.)
Auf eine Anfrage von Asquith erwiderte
Bonar Law, mit Rücksicht auf wichtige mili-
tärliche Interessen sei es unmöglich, ohne dem
Feind wertvolle Einblicke zu geben, weitere
Einzelheiten oder Erklärungen über den Tä-
tigkeitsbericht des Versailler Kriegs-
rates abzugeben. Ein Generalissimus sei
nicht ernannt worden.

* Berlin, 7. Febr. Unter der Ueber-
schrift „Die neuen Verhandlungen in
Brest-Litowsk“ schreibt die „Norddeutsche
Allgemeine Zeitung“ redaktionell: Mit Span-
nung, aber ruhiger Erwartung sieht das
deutsche Volk auf den Wiederbeginn der Ver-
handlungen. Unsere Diplomaten haben bisher
Herrn Trotsky äußerste Geduld und Entgegen-
kommen bewiesen, um den Russen Gelegenheit
zu geben, durch einen Frieden der Versöhnung
und Verständigung im Wege des Kompromi-
sses zu einer für beide Länder befriedigen-
den Lösung zu kommen. Die bisherigen Ver-
handlungen und der begleitende Chorus der
russischen Funksprüche zeigten nicht, daß die
Russen dieses Entgegenkommen gewürdigt

haben. Ein Gipfelpunkt der Entstellung ist es,
wenn Trotsky jetzt nach Petersburg telegra-
phiert, daß die Deutschen die Verhandlungen
verschleppten. — Die „Kreuzzeitung“ sagt im
Anschluß an die Berichte aus Südrussland,
die bolschewistische Bewegung verliere inner-
halb der Ukraine immer mehr an Boden.

* Berlin, 7. Febr. Wie der „Berliner
Vokalanzeiger“ nach der „Pravda“ berichtet,
wird Trotsky in den nächsten Tagen vor-
übergehend wieder in Petersburg erwartet,
um an den wichtigen Beratungen des Kon-
gresses der Sowjets teilzunehmen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Febr. Das Groß-
herzogspaar empfing gestern den kgl.
Sächsischen Gesandten von Stieglitz.

△ Karlsruhe, 6. Febr. Die Zentrum-
fraktion der 2. Kammer hat anstelle des zum
Präsidenten gewählten Abg. Kopf den Abg.
Neuhaus-Schweizingen einstimmig zu ihrem
neuen Vorsitzenden gewählt. Abg. Neuhaus
ist seit 1901 Landtagsabgeordneter und seit
1913 Reichstagsabgeordneter.

△ Durlach, 7. Febr. Schütze Heinrich
Bettler bei einer Maschinen-Gewehr-Komp.
(Sohn des Heinrich Bettler hier) erhielt das
Eiserne Kreuz 2. Kl.

△ Durlach, 7. Febr. Kanonier Wil-
helm Baum von hier in einem Landwehr-
Fußartillerie-Bataillon wurde mit dem Ei-
sernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

△ Durlach, 7. Febr. Musiketier Her-
mann Deder in einem Reserve-Infanterie-
Regiment (Sohn des Landwirts Wilh. Deder
hier) erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl.

△ Pforzheim, 7. Febr. Wie der Po-
lizeibericht meldet, ist der seit 1½ Monaten
sahnenflüchtige Musiketier Karl Leicht aus
Offenburg festgenommen worden. Er hatte

Zur linken Hand gefraut. 12)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Der Abend dämmerte schon, und noch
immer saß Gräfin Regina drüben im roten
Salon, wo sie den Minister empfangen hatte.
Die Kinder hatten nach der Mutter gefragt,
die sich ihnen sonst so gern widmete, aber
die Gräfin hatte der Bonne nur kurz zur
Antwort gegeben, sie wüßte heute allein zu
bleiben; sie sei angegriffen und bedürfe der
Ruhe.

Als sich Erzellenz Dahshorst zurückgezogen,
hatte sie sich einer Ohnmacht nahe gefühlt,
aber mit der ganzen Energie ihrer willens-
starken Persönlichkeit hatte sie die Schwäche-
anwendung niedergelämpft. Der Minister,
den sie in dieser leidvollsten Stunde ihres
Lebens erst kennen gelernt hatte, sollte nicht
umsonst an das Beste und Edelste in ihr, an
die stille Dulderschaft des Weibes, appelliert
haben! Sie wollte stark bleiben und sich nicht
niederzwingen lassen.

So hatte sie sich zusammengerafft und noch
einmal Wort für Wort der Unterredung an
ihrem Innern vorüberziehen lassen. Und
langsam hatte sich der wilde Aufruhr der Ge-

denken und der Sturm der Empfindungen in
ihr gelegt. Sie überdachte ihr Leben bis heute.
Wie ein aufgeschlagenes Buch lag es vor ihr
von der Stunde an, da sie Herzog Ferdinand
ihre Hand gereicht hatte. Damals freilich
hatten sie beide nicht geahnt, daß ihr Glück
einmal so jäh in Scherben gehen könnte. Da-
mals hatte als Hoffnungstern am Himmel
ihrer Liebe noch immer die Möglichkeit be-
standen, daß die Fesseln des starren Haus-
gesetzes durch ein Machtwort gesprengt werden
könnten. Es war nicht geschehen.

Der ehernen Notwendigkeit stand sie gegen-
über, der starren Notwendigkeit, die kein Er-
barmen kannte. Seit Jahren hatte sie auf
diese Stunde gefast sein müssen, und nun
sollte diese Stunde sie auch gefast finden!
Mochte ihr Herz brechen, sie wollte die Frau
sein, stark und aufopferungsvoll, so wie sie
der Minister eingeschätzt hatte.

Trotz allen Leids und aller Bitterkeit ver-
mochte sie doch in dieser Stunde es über sich
zu gewinnen, diesem Manne, der kein anderes
Gesetz als das der Pflicht kannte, gerecht zu
werden. Er sollte nicht umsonst den für ihn
so schweren Gang getan haben. — Gräfin
Regina wußte es, was sie dem Herzog und
dem Lande schuldig war. Wie hatte der Mi-
nister doch gesagt? „Nur Ihre Hände können

den verworrenen Knoten so lösen, wie er zum
Wohle des Landes gelöst werden muß!“ Sie
würde den Knoten lösen — morgen würde
sie mit ihrem Gemahl, dem Herzog reden. —

Ein leises Klopfen an der Tür ließ sie
aus ihren Gedanken aufschrecken. Es war ihre
alte, getreue Kammerfrau, die voll Besorgnis
kam, um nach ihrer Herrin zu sehen.

Gräfin Regina erhob sich.
„Mir ist nicht wohl, Martha,“ sagte sie
mit müder Stimme. „Ich will mich zurück-
ziehen. Sind die Kinder schon zu Bett?“ Und
als die Kammerfrau bejahte, sagte sie: „Ich
will noch einmal hinüber zu ihnen, und dann
schicken Sie mir die Jose in mein Schlaf-
zimmer!“

Sie stieg mit müden Schritten nach dem
oberen Stock empor und trat in das Zimmer,
wo ihre drei Kinder in friedlichem Schlummer
ruhten. Leise trat sie an die Bettchen und
drückte noch einen Kuß auf die Stirn ihrer
Lieblinge. Dann schritt sie in das anstoßende
Schlafzimmer, wo die Jose schon auf sie
wartete.

Sie hatte jetzt nur den einen Wunsch, tief
und ruhig zu schlafen, denn morgen mußte
sie stark sein!

(Fortsetzung folgt.)

sich die ganze Zeit hier herumgetrieben und bei einer Familie Unterkunft gesucht. Schon im Jahr 1917 war er einmal fahnenflüchtig geworden. Er hat eine große Reihe schwerer Diebstähle auf dem Gewissen. Frau und Tochter derjenigen Familie, die ihm Unterkunft gewährte, wurden wegen Hehlerei festgenommen. Man fand bei ihnen ein großes Diebeslager.

Wiesloch, 6. Febr. Hier sind drei Schüler verhaftet worden, die in der letzten Zeit fortgesetzt aus Wagen der Nebenbahn Expresspakete gestohlen und den Inhalt für sich behalten hatten.

Freiburg, 6. Febr. Der im Frieden als Gefängnispfarrer hier tätige Divisionspfarrer Marta hat für tapferes Ausharren im schwersten Granatfeuer das Eisenerne Kreuz Erster Klasse erhalten.

Tauberbischofsheim, 6. Febr. Nachdem Oberlandesgerichtspräsident Dr. Behnter am 1. Februar sein neues Amt angetreten hat, ist sein Reichstagsmandat erloschen. Wie der „Tauberbote“ meldet, wird bei der bevorstehenden Ersatzwahl im 14. bad. Reichstagswahlkreis, den Dr. Behnter seit dem Jahre 1898 vertrat, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Behnter wieder kandidieren.

— **Mangel an Soda.** Der immer größer werdende Mangel an Soda hat dazu gezwungen, die an eine Person in einem Monat abzugebende Menge Seifenpulver von 250 g auf 125 g herabzusetzen.

Deutsches Reich.
Berlin, 6. Febr. Im Ausschuss des Preussischen Abgeordnetenhauses erklärte der Justizminister Dr. Spahn, in Preußen allein seien bisher wegen Übertretungen von Kriegsverordnungen nahe eine halbe Million Verurteilungen erfolgt. In reichlich der Hälfte der Fälle sei auf Freiheitsstrafe erkannt worden. Die Zunahme der Kriminalität der Jugendlichen sei überaus bedenklich.

* Berlin, 7. Febr. Der Reichskommissar für Kohlenversorgung verfügte, wie das „Berl. Tagebl.“ aus Essen meldet,

das nunmehr auch die landwirtschaftlichen Verbraucher und Hausbrandabnehmer unbedingt, selbst bei Wagenmangel, zu bedienen sind.

W.L.B. Berlin, 6. Febr. Unter ungeheurer Beteiligung der Groß-Berliner Bevölkerung ist heute nachmittag der Polizeiwachmeister Wilhelm Thimann, der vor einigen Tagen während des Demonstrationsstreiks durch eine meuchlerische Kugel niedergestreckt wurde, auf dem Luisenkirchhof am Fürstenbrunnweg zu Grabe getragen worden. Prinz Joachim von Preußen hatte seinen Adjutanten Hauptmann Villencron mit seiner Vertretung beauftragt. Ferner waren anwesend der Oberkommandierende in den Marken von Kessel, der preussische Kriegsminister von Stein, der preussische Minister des Innern von Drews, die Polizeipräsidenten von Berlin und Charlottenburg. Die weihevollste Stimmung während der Feier wurde durch nichts gestört.

* Berlin, 7. Febr. Auf der Zeche Bruchstraße bei Langendreer entstand, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Essen berichtet wird, abermals eine Schlagwetterexplosion, wobei 8 Bergleute getötet und 14 verletzt wurden.

Badischer Landtag.

oo. Karlsruhe, 6. Febr. Die Erste Kammer wird sich in einer auf Freitag, den 8. Februar anberaumten Sitzung mit der Erhöhung der Kriegszulagen und Teuerungsbeihilfen der Beamten, Lehrer und Arbeiter beschäftigen und mit der Beratung des Staatsvoranschlags beginnen.

Karlsruhe, 6. Febr. Nach der Präsidentenwahl setzte die Zweite Kammer gestern die Beratungen des Voranschlags des Groß. Ministeriums der Finanzen fort. In der heutigen Sitzung beantwortete Staatsminister Freiherr von Bodman eine kurze Anfrage über die Löhnung der Kriegsgefangenen und zwei Interpellationen über die Tabakarbeiterfürsorge. Hierauf wurde die Beratung des Finanzvoranschlags fortgesetzt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 7. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nähe an der Küste am Nachmittag Artilleriekampf.

Von einem Vorstoß westlich von Zandvoorde und aus Vorfeldkämpfen im Artois brachten Infanterie-Abteilungen Gefangene ein.

Die englische Artillerie war am Abend zu beiden Seiten der Scarpe und westlich von Cambrai wieder tätig.

Ein französischer Vorstoß in der Champagne scheiterte.

Im Maasgebiet hielt Artillerietätigkeit im Anschluß an eine südwestlich von Ornes erfolgreich durchgeführte Erkundung tagsüber an.

Bisfeldwebel Schwein schöß in den letzten 3 Tagen 6 feindliche Flugzeuge ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Schöffengericht Durlach, Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom Mittwoch, den 6. Febr. 1918.
1. Maxime Marie geb. Schumacher von Aue wegen Übertretung des § 370a R. Str. G. B. Urteil: Freisprechung. 2. Wender Andreas von Grödingen wegen Vergehens gegen die Wahlvorschriften. Urteil: 10 M. Geldstrafe. 3. Adol. Max Hugo von Tröschw. Auhachtal wegen Betrugs. Urteil: 4 Wochen Gefängnis, verhängt durch die Untersuchungsanstalt. 4. Berch Emil von Durlach wegen Verleumdung des Heinrich Kahler, des Heinrich Schneider und dessen Tochter Klara Schneider in Durlach. Urteil: Berch 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis, Freisprechung von einem Fall der Verleumdung. Auf erhobene Widerklage wurden Heinrich Schneider Ehefrau und Klara Schneider zu Geldstrafe von je 15 M. ev. 3 Tage Gefängnis verurteilt. 5. Albert Geiser von Berghausen wegen Forstdiebstahls: Vertagung.

Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Stieger.

Die Bevölkerung wird wiederholt auf die Verpflichtung zur Abblendung der Lichtquellen in den Häusern aufmerksam gemacht. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit sind wir genötigt, gegen Zuwiderhandelnde kühnlich mit strengen Polizeistrafen vorzugehen. Dabei machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß auch die nach rückwärts gelegenen Räume (Küchen und dergl.) sowie die Mansarden in wirksamer Weise abzublenden sind.

Durlach, den 6. Februar 1918.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Fieran.

Städtischer Verkauf.

Butter und Eier

morgen vormittag an den Buchstaben K,
morgen nachmittag an die Buchstaben L und M.
Samstag nachmittag an die Buchstaben N, O, P, Q, R und S.
Weichtäse morgen vormittag an die Buchstaben Seh, Sp und St.
Durlach, den 7. Februar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Petroleum für Landwirtschaft und Heimarbeit.

Die Ausgabe des Petroleums für Landwirtschaft und Heimarbeit für den Monat Februar geschieht in folgender Weise:

Freitag, den 9. ds. Mts.

vormittags von 9—11 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A—K
nachmittags von 2—4 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L—Z.

Die Ausgabe erfolgt im Verwaltungsgebäude des städt. Gaswerks und gelangen pro Haushaltung $\frac{3}{4}$ Liter zum Preise von 0,25 M zur Ausgabe.

Der Lebensmittelausweis ist mitzubringen.

Durlach, den 7. Februar 1918.

Geschäftsstelle für Petroleumversorgung:
Städt. Gaswerk.

Bekanntmachung.

Wegen Ausgabe des Petroleums für Landwirtschaft und Heimarbeit findet am Freitag, den 8. ds. Mts. kein Kohls- und Kohlenverkauf statt.

Städt. Gaswerk.

Fleischverkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

I. Bei Metzger Bühler:

Freitag, den 8. Februar ds. Js.,
nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A—H.

Samstag, den 9. Februar ds. Js.,
vormittags von 8—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J—Q,
nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R—Z.

II. Bei den Metzgern Dreht, Burr, Ed. Fejer, Seyer, Rauffmann und Knecht:

Samstag, den 9. Februar ds. Js.,
vormittags von 8—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A—K,
nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L—Z.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten. Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Kundschaft je 225 gr Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder vom vollendeten 2. bis 6. Lebensjahre haben Anspruch auf die Hälfte.

Durlach, den 7. Februar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kohlen-Ausgabe.

Morgen von 8 Uhr an erhalten die Nummern 151—400 Kohls und Kohlen.

A. Sauder, Pflanzstraße 72.

Bodenwische,

weiß und gelb, frisch eingetroffen.
Central-Drogerie Paul Vogel,
Hauptstraße 74.

Ein neuer Gasherd

ist billig zu verkaufen
Kronenstraße 8, 2. Stock rechts.

Auf 1. April sucht Mutter mit erwachsener Tochter schöne Zwei-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zugehör. Angebote u. Nr. 87 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Belgische Riesenhäfen

mit 3 St. 3 Wochen alten Jungen zu verkaufen
Gillingerstraße 53.